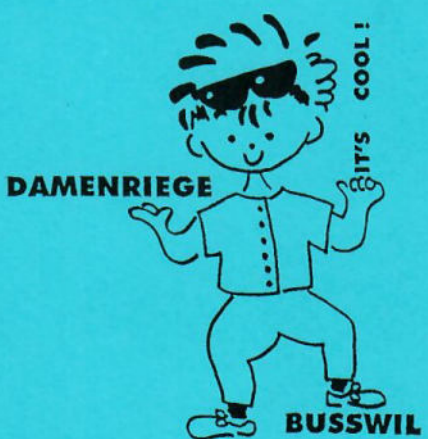
www.tvbusswil.ch

TURNERPOST



www.damenriegebusswil.ch

Ausgabe 3 / 2014

Trainingszeiten

TV Aktive	Dienstag und Freitag	20.15 – 21.45 Uhr
TV Männer	Freitag	20.15 – 21.45 Uhr
Männerriege	Mittwoch	20.15 – 21.45 Uhr
Damenriege / Frauenriege	Donnerstag	20.15 – 21.45 Uhr
Seniorinnen / Gesundheitsturnen	Dienstag	20.15 – 21.45 Uhr

Geräteturnen (GETU)	Dienstag	18.30 – 20.00 Uhr
Jugi + Turnverein Leichtathletik	Dienstag	19.00 – 20.00 Uhr
Jugendriege Fitness US	Freitag	17.30 – 18.30 Uhr
Jugendriege Fitness MS+OS	Freitag	18.30 – 20.00 Uhr

ELKI-Turnen	Freitag	16.00 – 17.00 Uhr
Kinderturnen (KITU)	Montag	17.15 – 18.30 Uhr
Mädchenriege US1	Montag	17.15 – 18.30 Uhr
Mädchenriege US2	Montag	18.30 – 20.00 Uhr
Mädchenriege MS	Donnerstag	18.30 – 20.00 Uhr
Mädchenriege OS	Donnerstag	18.30 – 20.00 Uhr

M I T T E I L U N G S B L A T T
V O N

T U R N V E R E I N - D A M E N R I E G E
M Ä N N E R R I E G E - F R A U E N R I E G E
J U G E N D R I E G E - M Ä D C H E N R I E G E
B U S S W I L

* * * * * * * * * * * * * *

Erscheint jeweils mit dem Anzeiger anfangs Januar
Mai
Oktober

* * * * * * * * * * * * * *

Druck: Printshop Hertig, Lyss
Auflage: 1100 Stk.

Redaktion: Theo Gautschi, Fliederweg 4, 3292 Busswil, theo.gautschi@besonet.ch

Redaktionsteam: Claudia Angele, Monika Steiner, Eric Matthey, Roland Eggimann

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 10. Dezember 2014

Inhaltsverzeichnis

Inhalt	Riege	Seite
Editorial		3
Familiy Day		5
Resultate aus der Jugi	Jugend	7
Busswil am Seeländischen Turnfest		12
	Damenriege	12
	Frauenriege	15
	Männerriege	17
	Turnverein	18
Busswil im Appezöller Turnfeschtfiebe		
	TV Männer	23
	TV Aktive	26
	Frauenriege	28
	Damenriege	32
Vereinsreisen		
	Jugend	34
	Seniorinnen	35
	Männerriege	38
	Turnverein	39
	Damenriege / Frauenriege	42
Vorschau Unterhaltungsabend		44
Kettenreaktion		45
Wir gratulieren herzlich...		48

„Jeder starke Baum war einmal eine kleine Pflanze, und jede grosse Tat beginnt mit einem kleinen guten Gedanken.“

Kartini Diapant-Ongider
Deutscher Autor und Werbegrafiker

Editorial

Klein beginnt, was gross werden soll!

Liebe Leserinnen und Leser

Das Zitat von Kartini Diapant-Ongider stiess mich zum Nachdenken an.

Die kleine Pflanze ist für mich der Gedanke einiger Turnerinnen und Turner, einen Grossanlass durchzuführen. Dies war noch im letzten Jahrtausend. Die Pflanze wurde in den Boden gesetzt und gut begossen. Sie wurde gepflegt und gehegt. Es entstand ein prächtig wachsender Baum, der seine Äste wachsen liess, die Früchte waren gross und fein, die Baumkrone vollendet. Der Baum war für viele gut ersichtlich und machte vielen Leute Freude. Eine Frucht davon suchte sich einen Platz in der Nähe des älteren Baums. Eine nächste Generation von jungen Leuten kümmerte sich nun um den neuen Wuchs. Wurde Rat gebraucht, waren ja die Älteren da, die den ersten Baum gross gezogen hatten. Auch dieser zweite Baum gedieh prächtig, und so freuten sich zwei Generationen an diesen Gewächsen. Natürlich brauchte es auch andere, die bei der Pflege dieser Bäume halfen. Es meldeten sich auch Freunde, die sich mit Bäumen nicht so gut auskannten, und dennoch konnten sie ihren Anteil am guten Gedeihen leisten. Ganz zum Schluss wurde im Schatten der beiden Bäume ein grosses „Ernte-Dank-Fest“ durchgeführt. So konnten diejenigen von den bestens gereiften Früchten profitieren, die zum guten Gelingen beitrugen.

Und nun übersetzt in die Turnersprache: Der kleine gute Gedanke war, ein Seeländisches Turnfest durchzuführen. Dies war ja dann auch 1992 der Fall. In manchen OK-Sitzungen wurden die erforderlichen Tätigkeiten erörtert und organisiert. Das erste Fest war ein grosser Erfolg. Nach 20 Jahren entschlossen wir uns, wieder ein Seeländisches zu organisieren. Dies mit Hilfe der Jungen, der Älteren und sehr vielen Helfern. Viele von euch Leserinnen und Lesern waren sicher auch dabei. Auch das zweite Fest war eine voller Erfolg. Heisst, auch der zweite Baum gedieh prächtig.

Das „Ernte-Dank-Fest“ unter den Bäumen entspricht dem „Family-Day“, den wir durchführten. Für mich ein sehr gelungenes Fest, das denjenigen zu gute kam, die tatkräftig mithalfen bei der Durchführung des Festes im Jahre 2012. Ein weiteres Dankeschön der Vereine waren sicher auch die Vereinsreisen, die dieses Jahr ein etwas grösseres Ausmass annahmen. Lest mehr darüber in dieser wiederum spannenden Ausgabe.

Role Egimann

Family Day 2014

Für uns war es im wahrsten Sinn ein Family Day, von der Tochter bis zu den Grosseltern waren alle dabei. Gut nicht alle mit dem gleichen Einsatzgebiet. Die Jüngste war von **A** wie Aufwärmen bis zum **Z** wie zufrieden im Hotpot überall dabei. Die mittlere Generation liess dann das **Z** aus. Und die älteste Generation machte dann das **A-Z** vom Apéro bis" z'friedä im Zäut". Aber ganz klar gefallen hat es allen, und eigentlich schade dass wir nicht alle Jahre einen Family Day im Jahresprogramm haben. Das Wetter spielte auch mit, auch wenn es nicht immer so sonnig war, wie beim Pizza essen. Diese waren übrigens, wie immer, super mega fein. Merci an Ueli und Heidi Schwab und ihre Crew für die Mithilfe.

Stefanie Mancini _ Rosmarie Mancini _Toni und Beatrice Schär

Resultate aus der Jugi – Auszug aus den Ranglisten

Jugendturntage in Orpund, 14.+15. Juni 2014

Gruppenpreis LA		**2. Rang**	**Jugi Busswil**
Vereinswettkampf 1. Stärkekl.		4. Rang	Jugi Busswil
Mädchen	U17	**1. Rang**	**Hügli Lena**
	U16	**1. Rang**	**Dreyer Lia**
	U15	11. Rang	Hügli Nathalie
	U13	17. Rang	Verdecchia Elena
	U12	19. Rang	Kuganathan Yogaschini
		21. Rang	Tomaselli Elena
		22. Rang	Tönz Viki
	U11	16. Rang	Ege Annik
		23. Rang	Ege Rahel
	U10	**2. Rang**	**Ferrari Gabrielle**
		16. Rang	Kuganathan Suruthe
		23. Rang	Chezeaux Nina
	U09	4. Rang	Probst Yara
		19. Rang	Tönz Kim
		21. Rang	Maurer Sarah-Lia
Knaben	U17	**2. Rang**	**Gfeller Simon**
	U13	**2. Rang**	**Jenni Nico**
	U12	**2. Rang**	**Probst Yannik**
	U11	12. Rang	Tounkara Soufiana
		13. Rang	Rollinet Michel
	U10	**2. Rang**	**Maurer Damian**
		6. Rang	Gilomen Nils
		6. Rang	Küffer Adrian
	U09	4. Rang	Rollinet Pascal
		12. Rang	Bösiger Gian

Kantonalfinal Mille Gruyère (1000 m) in Interlaken, 27. Juni 2014

Knaben	U12	12. Rang	Probst Yannik
	U10	**3. Rang**	**Maurer Damian**

Kantonalfinal Swiss Athletics Sprint in Bern, 31. August 2014

Mädchen	W09	50 m	7. Rang	Ferrari Gabrielle
	W09	50 m	11. Rang	Maurer Sarah-Lia
Knaben	M11	60 m	12. Rang	Probst Yannik

Jugiwettkampf in Ammerzwil, 17. August 2014

800 m Lauf Mädchen		
M16	**2. Rang**	**Hügli Séverine**
	3. Rang	**Hügli Lena**
M15	**1. Rang**	**Dreyer Lia**
Dreikampf Mädchen		
M16	**2. Rang**	**Hügli Lena**
	3. Rang	**Hügli Séverine**
	4. Rang	Ackermann Stéphanie
M15	**1. Rang**	**Dreyer Lia**
	10. Rang	Wolf Anna-Lea
M14	5. Rang	Hügli Nathalie
	9. Rang	Tomaselli Lara
M13	7. Rang	Schmid Michelle
	9. Rang	Wolf Margaux
M12	8. Rang	Verdeccia Elena
M11	7. Rang	Tomaselli Elena
	8. Rang	Kuganathan Yogaschini
	10. Rang	Tönz Viki
M10	**3. Rang**	**Ege Annik**
	7. Rang	Ege Rahel
M09	**1. Rang**	**Ferrari Gabrielle**
	5. Rang	Kuganathan Suruthe
M08	**1. Rang**	**Probst Yara**
M07	**1. Rang**	**Maurer Sarah-Lia**
	6. Rang	Bösiger Lynn
	10. Rang	Huber Mia
800 m Lauf Knaben		
K16	**2. Rang**	**Gfeller Simon**
K12	**3. Rang**	**Jenni Nico**
K11	**3. Rang**	**Probst Yannik**
Dreikampf Knaben		
K16	**1. Rang**	**Aegerter Patrick**
	2. Rang	**Gfeller Simon**
K12	**1. Rang**	**Jenni Nico**
K11	**1. Rang**	**Probst Yannik**
K10	8. Rang	Rollinet Michel
K09	**3. Rang**	**Maurer Damian**
	7. Rang	Gilomen Nils
K08	**3. Rang**	**Bösiger Gian**
	4. Rang	Rollinet Pascal
K07	**1. Rang**	**Cavaliere Luca**
	3. Rang	**Ege Dominic**
Seilziehen Mädchen	**1. Rang**	**Annik, Rahel, Alessia, Gabrielle, Michelle G., Suruthe, Joline, Mara**

Seeländischer Nachwuchsmehrkampf in Lyss, 9. August 2014

Mädchen	W14	6. Rang	Tomaselli Lara
	W11	5. Rang	Tomaselli Elena
	W09	**2. Rang**	**Ferrari Gabrielle**
	W08	**3. Rang**	**Probst Yara**
		13. Rang	Küffer Alexandra
	W07	**1. Rang**	**Maurer Sarah-Lia**
		4. Rang	Bösiger Lynn
Knaben	M12	**1. Rang**	**Jenni Nico**
	M11	**3. Rang**	**Probst Yannik**
	M10	5. Rang	Rollinet Michel
		8. Rang	Perrot Cédric
	M09	**1. Rang**	**Maurer Damian**
		5. Rang	Küffer Adrian
	M08	5. Rang	Rollinet Pascal
		9. Rang	Bösiger Gian
	M07	**1. Rang**	**Cavaliere Luca**
		2. Rang	**Ege Dominic**

Kantonalfinal UBS Kids-Cup in Langnau, 10. August 2014

Mädchen	W15	11. Rang	Dreyer Lia
	W09	**1. Rang**	**Ferrari Gabrielle**
	W08	25. Rang	Probst Yara
Knaben	M11	19. Rang	Probst Yannik
	M07	14. Rang	Cavaliere Luca
		21. Rang	Ege Dominic

CH-Final UBS Kids-Cup in Zürich, 23. August 2014

Mädchen	W09	15. Rang	Ferrari Gabrielle

Das ganze Leiterteam der Jugi Busswil gratuliert allen zu den erbrachten Leistungen und dankt für das motivierte Mitmachen. Die guten Leistungen motivieren uns unsererseits immer wieder, unsere Jugendarbeit fortzusetzen. Herzlichen Dank an dieser Stelle an all jene, die sich als KampfrichterInnen, BetreuerInnen oder FahrerInnen zur Verfügung stellen oder als treue Fans unsere Jugi begleiten.

Barbara Gautschi

Busswil am Seeländischen Turnfest – 20.-22. Juni 2014

seeländische turntage büttenberg 2014 orpund safnern

Turnverband Bern Seeland

http://www.stt2014.ch

Sehr entspannt durften wir dieses Jahr ans Seeländische Turnfest gehen – an das erste Seeländische, nachdem wir vor zwei Jahren in Lyss mit grossem Erfolg selbst als Organisator auftraten. Auch Orpund und Safnern hatten sich erst kurzfristig als Organisatoren zur Verfügung gestellt und damit die Kontinuität im Seeland gerettet. Wie es ihnen gelungen ist, nahm uns natürlich wunder, wobei ich mir fest vornahm, nicht ständig zu schauen, was wir vor zwei Jahren besser gemacht hatten. Als ehemaliges OK waren wir am Sonntag traditionsgemäss als Ehrengäste eingeladen und durften die Schlussvorführungen von der Zuschauertribüne aus geniessen. Doch lest selbst, wie es unseren Riegen ergangen ist, und was sie erlebt haben.

Theo Gautschi

Die Damenriege am Seeländischen

Das diesjährige Turnfest wurde in Orpund bei strahlendem Sonnenschein durchgeführt. Einige von uns zog es schon am Freitag nach Orpund, um das Zelt an bester Lage zu errichten.

Am Samstagmorgen fuhren wir mit den Velos nach Orpund. Als Erstes auf dem Programm stand die Gymnastik. Nach dem Aufwärmen galt es um 9:30 Uhr ernst. Bei strahlendem Sonnenschein durften wir die Gym, welche Daniela und Melanie für uns zusammenstellten, zeigen.

Danach hiess es, schnell umziehen und ab zum Fachtest Allround, welchen wir souverän absolvierten, sicherlich auch dank unseren Fans, die alles gaben beim Anfeuern. Zuletzt durfte noch unser Pendelstafetten-Team rennen, alle anderen feuerten die Läuferinnen lautstark an.

Und da ist unser turnerischer Teil für einige schon vorbei! Zum Glück sind wir ein geselliger Haufen Frauen, so dass wir den Nachmittag zusammen verbrachten. Ein paar von uns hatten noch Einsätze als Kampfrichter. Herzlichen Dank für eure Arbeit.

Vor dem Abendessen mit der Frauenriege und nach erledigtem Kampfrichtereinsatz wagten einige noch den Sprung ins kühle Wasser, genau das Richtige nach so einem heissen Tag. Nach dem gemeinsamen Essen wurde das Tenue gewechselt und das Festgelände unsicher gemacht.

Am Sonntag trafen sich die Nicht-Zeltschläfer mit den Zeltschläfern. Auf dem Programm standen noch die Seelandstafette, das Schauturnen und die Rangverkündigung. Bei der Seelandstafette gaben wir nochmals alles, sei es als Läuferin oder als Fan. Nach der Rangverkündigung genossen wir mit der Frauenriege noch ein Abschluss-Bier und machten uns so langsam auf den Heimweg.

Sefanie Siegenthaler

Die Frauenriege am Seeländischen

Samstag, 21.Juni, schönes Wetter und startklar, fuhren wir mit den Velos Richtung Orpund. Im Schatten unter der Tribüne deponierten wir unsere Taschen und schnürten die Turnschuhe für unseren Einsatz. Die drei Fit+Fun Teste meisterten wir mit unterschiedlichen Noten, im Grossen und Ganzen lief es uns gut. Die Temperaturen wurden immer wärmer, und in der Mittagshitze musste noch das Allrounderteam seinen Wettkampf bestreiten. Trotz unkontrollierten Showeinlagen von Heidi und Trix beim Goba waren alle mit den Leistungen zufrieden.

Endlich gab es eine Abkühlung für unsere Kehlen, und die Wettkampfanspannung wechselte langsam in eine heitere Stimmung über. Einige gönnten sich ein erfrischendes Bad in der naheliegenden Aare. Vor dem Nachtessen spendierte uns Marianne Stauffer ein Apéro im Bierzelt. Herzlichen Dank nochmals!

Langsam machte sich der Hunger bemerkbar. Wir konnten eine Lücke in der Fassstrasse nutzen und kamen so schnell zu unserer verdienten Mahlzeit. Trotz weichem Fleisch schaffte es eine unserer Powerfrauen, drei Plastikgabeln zu brechen, bis das Stück aufgegessen war. Anschliessend amüsierten wir uns bei österreichischer Partymusik auf dem Festplatz und schwenkten unsere Hüften und stiessen immer wieder mit einem Gläschen an. Aber auch die fittesten Frauen wurden einmal müde, und so kehrten wir früher oder später nach Busswil zurück.

Die meisten kamen am Sonntag zum Showprogramm und zum anschliessenden Einmarsch zur Rangverkündigung. Wir staunten nicht schlecht, als wir im dreiteiligen Vereinswettkampf in der 3. Stärkeklasse eine Goldmedaille in Empfang nehmen durften. Es fuxte uns umso mehr, dass uns nur zwei Hundertstel fehlten, um als bester Seeländerverein den Wanderpokal zu erhalten. So haben wir für nächstes Jahr ein Ziel, das bereits auf einem unterzeichneten Vertrag auf Frottee festgehalten ist. Auch gross war die Freude über den 2. Rang im einteiligen Vereinswettkampf. Bravo Frauen! Danach genoss es jede einzelne, die Medaille um den Hals tragen zu dürfen, wirklich ein gutes Gefühl…

Nach diesem gelungenen Turnfest radelten wir heimwärts. Trotz einigen Umwegen für unseren männlichen Verehrer liess er es sich nicht nehmen, uns in der Gartenwirtschaft vom Bahnhöfli die erste Runde zu spendieren. Ein überraschendes Gewitter beendete dieses sonnige Wochenende, und so genossen wir die Pizza und den Ausklang am Trockenen im Sääli.

Edith Ramseier

Die Männerriege am Seeländischen

Nach dem Eidgenössischen Turnfest in Biel mit einigen Tausend Teilnehmern freuten wir uns, wieder an einem Fest im kleineren Rahmen teilzunehmen. Dank unserem neuen Mitglied Hans konnten wir dieses Jahr mit 10 Turnern zum Wettkampf antreten. Mein Ziel war, die Punktzahl vom Eidgenössischen um mindestens 1,5 Punkte zu übertreffen. Da wir in Biel einige kleinere Ausfälle hatten, sollte dies zu schaffen sein. Am Samstag um 7 Uhr fuhren wir mit dem Fahrrad nach Orpund, wo wir nach einen kurzen Kaffee schon bald ins Wettkampftenü schlüpften und zum Einlaufen starteten. Unser erster Wettkampfteil war Moosgummiring und Tennis-Ball-Rugby. Es lief nicht ganz optimal, und es gab auch ein paar kleinere Fehler zu verzeichnen. Doch am Schluss war die Note gegenüber Biel einen knappen halben Punkt besser. Der zweite Teil Fuss-Ball-Korb und Intercross funktionierte auch mit einigen kleinen Fehlern ansprechend. Auch hier konnten wir die Note um eine guten halben Punkt verbessern. Bis jetzt waren wir also gut im Rennen, machten wir doch in den beiden Teilen zusammen einen Punkt wett. Als letzter Teil stand nun noch das Ballkreuz und Unihockey vor uns. Beim Ballkreuz konnten wir uns um 8 Fangpunkte verbessern. Nun musste nur noch das Unihockey funktionieren, dann wäre das Ziel von 1,5 Punkten Verbesserung erreicht. Doch leider konnte eine Mannschaft nicht ganz mithalten, so wurde der Durchschnitt von 32 - 33 Punkten nicht erreicht. Mit 27 Punkten lagen wir ziemlich weit unter dem erhofften Durchschnitt. Im dritten Wettkampteil konnten wir uns deshalb nur um 0,25 Punkte gegenüber Biel steigern. Bei der Schlussabrechnung ergab dies eine Steigerung um 1,28 Punkte. Nun war der ganze Wettkampf vorbei, und im Bierzelt durften wir unseren durstigen Kehlen einen kräftigen Schuss Gerstensaft zuführen.

Mit 25,32 Punkten erreichten wir in unserer Kategorie den 3. Rang. An dieser Stelle möchte ich allen Teilnehmern für ihren Einsatz recht herzlich danken. Speziell danken möchte ich Eric für seinen Einsatz als Kampfrichter am Samstagnachmittag.

Kurt Krieg

Der TV am Seeländischen

Da die Startzeiten des TV und der TV Männer nicht die gleichen waren, fuhren wir getrennt nach Orpund. Einige von uns waren über die frühe Besammlungszeit ein bisschen erstaunt. Doch wir dachten, der Marcel wird sich das schon richtig überlegt haben…

Beim Zwischenhalt in der Scheune der Familie Markus Marbot in Schwadernau gab es den ersten Halt. Der Familie Marbot nochmals ein herzliches Dankeschön für die Unterkunft. Ein Teil des Gepäckes konnte in unserem Schlaflager deponiert werden. Erstaunlich lange ging dieser erste Halt…

In Orpund angekommen, hatten wir immer noch genügend Zeit, einen Kaffee mit Gipfeli zu geniessen. Es war halt doch eine recht frühe Besammlungszeit…

Wir starteten mit dem Fachtest, den wir eigentlich gut im Griff haben. Aber oje! Wieder einmal versauten wir den Test 3. Wie ein ungeordneter Hühnerhaufen stand eine Gruppe total neben den Schuhen. Wir dachten doch, das hätten wir hinter uns. Aber nein, eine Steigerung gegen unten war immer noch möglich! Das Vorapéro war auf alle Fälle gesichert. Die Note im Fachtest: 8.24. Männer, das können wir definitv besser!

Dafür glänzten wir im Ballkreuz des Fit+Fun Tests. Unsere Leistung war ausserordentlich gut, was uns sehr erfreute. Das Unihockey verlief dann wieder im erwarteten Rahmen. Die Note von 9.00 für diese beiden Disziplinen kann gut akzeptiert werden. Mit der Kugel und dem Schleuderball resultierten 8.37 Punkte. Dies entsprach auch nicht ganz unseren Erwartungen. So belegten wir mit 25.87 Punkten den 7. Rang von 13 Riegen. Okay, nächstes Jahr vielleicht wieder ein bisschen höher?

Nach dem Wettkampf ging‘s in eine Schnupfrunde. Und siehe da, Pepes 15-jähriger Schnupf hatte etwa so viel Pfupf wie wir!

Wie bereits üblich, meldete uns unser Chef für den Einzelwettkampf an. Es gab eine Unterteilung in 45+ sowie in die Grufti-Gruppe 55+. Mit mehr oder weniger Mühe absolvierten wir die verschiedenen Wettkämpfe. Von 6 Disziplinen mussten 4 absolviert werden. Nach längerem Hin und Her wurde der Geländelauf von allen ausgeschlossen, obwohl es ein paar Aspiranten gab.

Die Aktiven belegten den 9. Rang von 26 Vereinen. Ihre Punktzahl betrug 27.09 in der 3. Stärkeklasse. Also im Schnitt mehr als eine 9. Das war gut! Paradedisziplin war einmal mehr der Fachtest Allround mit 9.60. Wir wissen, dass hier auch schon höhere Resultate erzielt wurden. In der Pendelstaffette wurden mit 14 Turnerinnen/Turnern 8.70 Punkte ersprintet.

Kugelstossen und Team-Aerobic ergaben zusammen 8.79. Mit der Gesamtleistung konnte die Obrigkeit zufrieden sein. Ihr Schaukelring-Programm zeigten die Aktiven im einteiligen Vereinswettkampf. Die Note von 8.45 war ein Resultat im Rahmen der Erwartungen.

Nach den Wettkämpfen waren einige noch als Kampfrichter eingesetzt. Die anderen genossen die Darbietungen von anderen Vereinen. Das Seeländische hat noch nichts von seinem guten Ruf verloren. Sehr viele Vereine aus der ganzen Schweiz kommen immer wieder gerne ans Seeländische.

Das Nachtessen nahmen dann die Jungen und wir Gruftis wieder gemeinsam ein, wie üblich in unserem schwarzen Leibchen. Nur einer hatte das „kleine" Schwarze nicht auf Mann. So war schon wieder für ein paar Sprüche gesorgt. Dies kommt bei den TV Männern etwa vor, und es trifft immer wieder einen anderen. Den weiteren Abend verbrachten wir auf dem Festgelände, sei es in der Bar oder im grossen Zelt oder im Fischzelt. Alle kamen auf ihre Rechnung.

In kleinen Gruppen ging‘s nochmals aufs Velo, um das rund 2 Kilometer entfernte Nachtlager zu erreichen. Diese Unterkunft war sehr gut. Henu, Heu ist halt ein bisschen trocken und für die meisten von uns ungewohnt. Dass das Huli über Strohballen mit Lücken erreicht werden musste, war auch nicht allen klar. Wie konnte es sonst vorkommen, dass es Leute gab, die mehrmals zwischen die Strohballen traten und den richtigen Weg nicht so schnell fanden. Und auch typisch: Je später der Abend, desto kleiner die ankommenden Grüppchen und desto lauter ging‘s im Strohboden zu und her.

Den Sonntag verbrachten wir, wieder gruppenweise, beim Zuschauen des dargebotenen Programms. Ein gutes Programm. Wurde es uns zu heiss, ging‘s zwischenzeitlich ins Bierzelt oder andere Zelte.

Es ist auch Tradition, dass der TV Busswil nicht zu früh nach Hause geht. So gab es im Fischzelt noch einige Meter Bier, die zusammen mit vielen Frauen der Damen- und Frauenriege zu konsumieren waren. Immer wieder ein sehr schöner Ausklang. Natürlich fehlte Hamis „Sun, fun and nothing to do" auch heuer nicht. Hami, was machen wir wohl, wenn du dieses tolle Lied mal nicht mehr vortragen kannst?

Ein kurzer, heftiger Gewitterregen überraschte uns beim Heimfahren. Nochmals trafen wir uns im Bahnhöfli Busswil, um das tolle Fest ausklingen zu lassen. Mineral war nun das dominierende Getränk. Es herrschte eine gute Vorfreude auf das Appenzeller Kantonalturnfest, das am nächsten Wochenende anstand.

Und hier noch ein Auszug aus den Ranglisten im Einzelturnen:

Leichtathletik Kat. Weibliche Jugend – 4-Kampf
Es gewann Lena Hügli BRAVO, Lena!

Leichtathletik Kat. Männliche Jugend – 6-Kampf
8. Simon Gfeller, 10. Luca Brignoli

Leichtathletik Kat. Berner 6-Kampf
27. Raphael Eggli, 34. Florian Gautschi, 40. Kevin Marti

Leichtathletik Kat. Aktive Turnerinnen – 4-Kampf
4. Julie Gygi

Leichtathletik Kat. Senioren – 4-Kampf
7. Pascal Dreier

Turnwettkampf Männer 45+
29. Thomas Kurz, 38. Stefan Aegerter, 39. Martin Hamann, 45. Beat Gerber

Turnwettkampf Männer 55+ (Grufti-Gruppe)
Diese vier waren alle innerhalb von 0.60 Punkten klassiert. Sage noch jemand, wir hielten nicht zusammen.

Role Eggima

Kocher's Küchen Studio

LYONESS
www.lyoness.net
offizielles Partnerunternehmen
profitieren Sie von den einzigartigen Konditionen

Gabriel Kocher
Bahnhofstrasse 33 | 3292 Busswil b. Büren

Tel. 032 384 81 76 | Fax 032 384 87 52 | Mobile 079 250 46 67
info@kuechen-studio.ch | www.kuechen-studio.ch

Die schärfsten Küchen

Busswil im Appezöller Turnfeschtfiebe – 27.-29. Juni 2014

www.aktf2014.ch

Die TV Männer im Appenzell

Für Stephu Gerber und mich hiess es, bereits am Freitagabend einrücken, denn wir hatten bereits früh am Samstag unseren Kampfrichtereinsatz zu leisten. So reisten wir denn mit dem Zug an. Nach dem Bezug unserer Unterkunft war noch genug Zeit, das Festgelände zu erkunden. Mit unseren blauen Jako-Trainern fanden wir in der Bar schnell Anschluss, denn wir waren nicht die einzigen. Doch allzu lange machen, lag auch nicht drin, denn schliesslich mussten wir ja am Morgen früh raus und durften als Kampfrichter Fit+Fun keine schlechte Figur machen.

Früh, aber nicht ganz so früh wie die übrigen Busswiler, die mit dem Eurobus anreisten, krochen wir aus dem Schlafsack und suchten unseren Einsatzort. Da die Anlagen gut ausgelastet waren, ging unser Einsatz schnell vorbei. Einmal mehr musste ich jedoch staunen, dass es immer noch Kampfrichter gibt, die Fehler regelrecht suchen, auch dann, wenn es wirklich keine gibt, und dies dann nicht einmal laut kundtun. Als Riege ist man gestraft, wenn man so einen Kampfrichter zugeteilt erhält.

Am frühen Nachmittag trafen wir dann auf der anderen Dorfseite auf unsere Kameraden und konnten mit ihnen gerade noch für unseren Fachtest Allround üben. Vor allem der dritte Teil wurde nochmals geübt, denn so ein Debakel, wie es in Orpund vorkam, sollte nicht noch einmal passieren. Es lief denn auch deutlich besser, wobei ich auch diesmal wieder kurz die Orientierung verlor. Sympathisch waren die beiden Kampfrichterinnen, die uns während des ganzen Wettkampfs begleiteten und dafür sorgten, dass wir zur rechten Zeit am richtigen Ort waren.

Nach dem Fachtest musste das Dorf wieder durchquert werden, um zum Fit+Fun-Gelände zurückzukehren, wo wir schon am Morgen waren, um dann anschliessend auf der anderen Dorfseite zum Schleuderball anzutreten. Während es beim Fit+Fun recht gut lief, wurden die in Orpund erzielten Weiten

deutlich verfehlt. Dies lag wohl daran, dass wir bei regnerischem Wetter lange auf unseren letzten Wettkampeinsatz warten mussten, und uns nicht mehr so richtig motivieren konnten, nochmals Bestleistungen zu erzielen. Trotzdem schmeckte das Apéro, welches trotz knapper Zeit bis zum Treffpunkt mit den Aktiven auch noch zum Pflichtprogramm gehörte.

Wieder musste Appenzell durchquert werden. Beim Eingang zum Festgelände machten wir, wie es sich gehört, ein schönes Gepäckdepot. Nach dem Abendessen im Festzelt ging es hoch her. Die Busswilerinnen und Busswiler feierten, was das Zeug hielt. Und immer wieder wurde ein Lage fällig, die aus dem scheinbar unerschöpflichen Söili (Kässeli der TV Männer) finanziert wurde. Nach und nach leerte sich das Festzelt, und die meisten suchten nach und nach die Unterkunft auf. Nach dem grossen Regen hatten schliesslich auch Urs, Stephu und ich genug. Doch als wir unser Gepäck holen wollten, war das Depot verschwunden. Ohne Gepäck rückten wir deshalb in der Unterkunft in Brülisau ein und haderten noch lange mit unserem Schicksal. Stephu meinte sogar, dass dies sein letztes Turnfest gewesen sei. Schliesslich schlief ich, so wie ich gerade war, denn ich hatte ja nichts anderes dabei, auf der Bank ein. Spätheimkehrer deckten mich vorsorglich mit einer Decke zu.

Am Sonntagmorgen wurde dann die Suchaktion gestartet. Urs hatte als Erster wieder alles, denn sein Rucksack wurde von einem Kollegen mit in die Unterkunft genommen. Wir suchten das ganze Festgelände ab, fanden aber nichts. Im Fundbüro kam dann meine Tasche zum Vorschein. Sie lag gemäss Polizeirapport am anderen Dorfende irgendwo im Gebüsch und wurde bei einer Kontrolle gefunden. Doch von Stephus Tasche gab es keine Spur. Um die Versicherung belangen zu können, machte Stephu eine Anzeige bei der Polizei. Urs und ich begleiteten ihn. Wiederum durchquerten wir das Dorf. Auf dem Posten warteten wir dann eine halbe Stunde auf Stephu. So lange ging es nämlich, bis er den ganzen Inhalt seiner Tasche der freundlichen Polizistin aufgezählt und den Wert abgeschätzt hatte. Wir begaben uns dann noch zu der Stelle, wo meine Tasche aufgefunden wurde, und suchten sie gründlich ab. Doch ohne Erfolg! Schliesslich stiessen wir nach einem längeren Fussmarsch kreuz und quer durch Appenzell wieder auf unsere Kameraden, um gemeinsam mit ihnen auch noch etwas vom Fest zu haben.

Übrigens: Stephus Tasche wurde dann zwei Wochen später in einem Wald irgendwo im Thurgau gefunden. Dank seines Kampfrichterausweises, den er in der Tasche hatte, konnte er als Besitzer ausfindig gemacht werden. Seine teuren Outdoor-Kleider fehlten, doch immerhin war das Vereinstenü noch vorhanden, kein Grund also, nächstes Jahr nicht mehr am Turnfest teilzunehmen.

Theo Gautschi

Die TV Aktiven im Appenzell

Am Samstag um zirka 4 Uhr früh klingelte bei den Turnerinnen und Turnern des TV Busswil der Wecker. Um 4:45 Uhr besammelten wir uns mit der Damenriege, Frauenriege und den TV Männern am Bahnhof in Busswil. Mit einem doppelstöckigen Car,der Firma Euro Bus starteten wir um 5 Uhr unsere Reise Richtung Ostschweiz. Nach den ersten Carinformationen von René, unserem Chauffeur, genehmigten sich einige schon ein Nickerchen. Während der Fahrt verpflegten uns Urs mit Kaffee und Barbara mit Gipfeli. Nach verschiedenen Wettervorhersagen, um welche Zeit es zu regnen beginnen werde, und 3 Stunden Fahrt trafen wir in Appenzell ein. Samt Gepäck und einem kurzen Umweg in verkehrter Richtung machten wir uns auf zum Festgelände.

Langsam stimmten wir uns mit einigen Team Aerobic Vorführungen auf den Wettkampf ein. Nun waren wir selbst an der Reihe mit unserem ersten Einsatz des dreiteilegen Vereinswettkampfs. Zwei Frauen und drei Männer bereiteten sich auf das Kugelstossen vor, während fünf Frauen und drei Männer sich für das Team Aerobic aufwärmten. Mit grosser Unterstützung der gesamten Busswiler Fans führten wir eine solide Vorführung vor. Der Auftritt auf der Aussenbühne machte grossen Spass, und mit der Note 8.57 konnten wir zufrieden sein. Unser Defizit bei den Slow- und High-Impact Schritten wurde uns auch hier wieder vor Augen geführt. Beim Kugelstossen kamen wir mit der Note 8.53 nicht ganz an die Leistungen am Seeländischen heran. Im Fachtest Allround holten die 14 Startenden im ersten und dritten Test eine glatte 10. Im zweiten Test reichte es nicht ganz, doch am Schluss wurden wir trotzdem mit einer sehr guten Note von 9.69 belohnt. Die Pendelstafette fand auf Gärbers Wiesen statt. Die Wiese glich, wie sich dann herausstellte, eher einem Acker. Die lädierte zwölfköpfige Truppe schlug sich trotz Unebenheiten tapfer. Mit einer genialen Note von 9.25 konnten wir mehr als zufrieden sein.

Nun begann die lange Pause bis zum einteiligen Vereinswettkampf an den Schaukelringen. Nach einer kurzen Abkühlung im eiskalten Bach verteilte sich der TV. Die einen hielten ein Nickerchen, andere gingen etwas essen und einige erkundeten das Wettkampfgelände. Die TV Männer feuerten wir später im Fachtest Allround tatkräftig an. Dort wurden wir durch erste Regentropfen überrascht. Zum Glück blieb es bei einigen wenigen Tropfen. Als wir an der Resultatentafel vorbei spazierten, trauten wir unseren Augen nicht: Dreiteiliger Vereinswettkampf, TV Busswil: Note 27.49! Eine hammermässige Note, aber wir meinten, es sei ein Fehler. Doch unser Oberturner bestätigte uns die super Leistung.

Der nächste Treffpunkt für den einteilgen Vereinswettkampf fand um 17 Uhr bei der Turnhalle statt. Wegen der schwierigen Wetterprognose wurde das Schaukelringturnen in die Halle verlegt. Nun hiess es, turnen an langen Seilen,

also austurnen und warten, warten, warten…Nach dem Einrichten der Matten konnten wir 5 Minuten einturnen. Und dann los! Alle hatten Freude, dass jetzt der gesamte Wettkampf vorbei war, und doch waren nicht alle mit ihren Leistungen zufrieden. Durch Übungsfehler und mangelnde Einzelausführung bekamen wir nur die Note 7.93. Trotz strenger Ostschweizer Wertung war ich über die Note enttäuscht, da wir viele Trainingseinheiten absolviert hatten.

Bis das erste Gewitter vorbeigezogen war, genossen wir ein Apéro vor der Turnhalle. Anschliessend packten wir unsere Sachen und eilten Richtung Shuttlebus. Der Chauffeur fuhr uns in eine Turnhalle, die zirka 10 Minuten vom Festgelände entfernt war. Dort bereiteten wir unser Nachtlager vor und stylten uns für den Abend. Mit einer eher rasanten Rückfahrt ging es zurück aufs Festgelände, und wir begaben uns auf die Suche nach dem Rest des Turnvereins. Ein grosses Festzelt, verschiedene Bars und mittendrin ein grosser Festplatz erwarteten uns. Das Abendessen, Siedwurst mit Apfelmus und Älplermakaronen, war sehr speziell und schmeckte nicht allen gleich gut. Als die Band kurze Zeit später zu spielen anfing, standen im Festzelt alle sofort auf den Bänken. Die Stimmung war super. Es wurde getanzt und kräftig mitgesungen. Auch der Bierkonsum kam nicht zu kurz. Mit der Zeit stapelte sich das Bier sogar auf den Tischen. Nach Mitternacht setzte dann der erwartete Dauerregen ein. Zum Glück erst um diese Zeit, da sonst nicht alle Leute in den Festzelten Platz gefunden hätten. In kleineren Gruppen kehrten wir via Shuttlebus zu unserer Unterkunft zurück. Das Anstimmen des Emmentalers durch die TV Frauen in der Turnhalle wurde leider nicht toleriert. Am Sonntagmorgen musste die Turnhalle bis 10 Uhr geräumt sein. Die einen frühstückten im Restaurant gegenüber und andere kehrten schon früher aufs Festgelände zurück. Der Car holte uns vor der Unterkunft ab und brachte uns nochmals zurück auf das Festgelände. Durch den anhaltenden Regen wurde die Schlussfeier in die Turnhalle verlegt. Leider konnte dort nicht einmal die Hälfte der Turnenden an der Feier teilnehmen. Der TV Busswil liess das Turnfest gemütlich in einem Zelt ausklingen. Der Chauffeur brachte uns dann wieder nach Busswil zurück zum Bahnhof. Einige beendeten den Abend im Rössli noch mit einem Nachtessen. Die super Note des dreiteiligen Vereinswettkampfes 27.49 war bislang die beste Leistung in der TV Geschichte. Danke allen, die etwas für dieses Turnfest und den ganzen Turnbetrieb geleistet haben. Es war einfach fantastisch!

Sandra Moser

Die Frauenriege im Appenzell

Nach den super Resultaten am Seeländischen Turnfest in Orpund war die Vorfreude und die Motivation für Appezöll riesig. Unser Ziel: Eifach besser si !!!!

Weil die DR und der TV gemeinsam nach Appezöll fuhren, mussten wir leider in den „sauren Apfel“ beissen, da wir trotz Start am Nachmittag schon sehr früh am Morgen aufstehen mussten. Die Überraschung für den Chauffeur unseres Reisecars boten wir schon um ca. 04.45. Da standen doch über 60 Turnende mit Koffer oder Tasche da, die irgendwo verstaut werden wollten. Mit taktischer Zusammenarbeit fand jedes Gepäckstück seinen Platz. Und so fuhren wir los. „Merci viumou no für Kaffi und Gipfeli während dr Fahrt, het guet da!“

Nach der Ankunft mussten wir uns erstmal einen Überblick verschaffen und einen Platz für unser Gepäck finden, da die Unterkunft meilenweit entfernt und erst ab Mitte Nachmittag beziehbar war. Da wir noch mehr als genug Zeit hatten, fänten wir für den TV und unsere Jungen.

Dann endlich wurde es auch für uns Zeit, und wir mussten unsere müden Körper wieder in Schwung bringen. Bei einigen musste sicher auch noch der Kopf wachgerüttelt werden. Und schwupps - standen wir auf dem Wettkampfplatz. Anpfiff und go! Eines unserer Sorgenkinder war Fussball/Korbbal. Doch das lief wie geschmiert. Das weckte unseren Ehrgeiz so richtig. Nach den ersten 10.00 gab es kein Halten mehr für uns. Jeder weitere Wettkampf entpuppte sich so ziemlich als neuer Höhepunkt, und das zahlte sich aus. So gut waren wir noch nie – sicher auch wegen der bravourösen Unterstützung unserer Girls - und wir sahen uns schon auf dem Podest. Zwischendurch hörten wir aber, dass noch bessere Resultate geturnt wurden. Unsere Hoffnung war jetzt, dass wir der beste Berner Verein wurden. Wäre da nicht der TV Zäziwil. Mit der Höchstnote von 30.00 stahlen sie uns die Show ☹

Nach dem Wettkampf wollten wir auf unsere gute Leistung anstossen. Also ging es zunächst zum Festzelt zu einem kühlen Blonden. So, jetzt stand die nächste Herausforderung auf dem Programm. Übernachtung! Aber wo? Also machten wir vom Superservice „Shuttlebus“ Gebrauch und liessen uns nach Brülisau chauffieren. Mit Vollgas durch die Kurven, schnell umziehen, Lager einrichten und wieder zurück aufs Festgelände, denn wir hatten Kohldampf. Unterdessen erfuhren wir unsere Gesamtnote: 29.20. Zweitbester Berner Verein! Unglaublich, aber wahr!

Voller Stolz ging‘s jetzt zum Nachtessen: Spätzli mit Apfelmus und eine komische Siedwurst. Na ja, es gab auch schon Besseres. Aber wir liessen uns die Laune nicht verderben und stürzten uns in eines der Barzelte. Diese Wurst musste ja mit reichlich Flüssigkeit runtergespült werden. Es war genial, dass die DR und der TV zusammen abfeiern konnten. War wirklich cool! Gestaffelt ging es zur Unterkunft zurück, wo jede auf ihre Weise zu schlafen versuchte.

Am nächsten Morgen waren wir relativ früh wieder auf den Beinen. Die einen fitter, die anderen weniger. Ein guter Kaffee war angesagt. Heidi machte sich auf den Weg, um die Umgebung auszukundschaften. Auf der anderen Strassenseite fand sie gottseidank ein Restaurant, das geöffnet war. Diese frohe Botschaft übermittelte sie uns, nachdem der Rössli-Beizer gefragt hatte: „Sönd dr völl?“ Heidi: „Heh?“ Er meinte doch nur, wieviele Personen wir seien.

Im strömenden Regen machten wir uns auf den Weg zum Frühstück. Und dann wie weiter? Das Schauturnen fiel buchstäblich ins Wasser. Glücklicherweise war unser Chauffeur so flexibel, und die Abfahrt wurde eine Stunde vorverlegt. Bis dahin mussten wir uns einen Zeitvertreib suchen. Gemeinsam marschierten wir Richtung Dorf. Aber bereits das erste Restaurant zog uns magisch hinein. Wir waren nicht die Einzigen mit diesem Gedanken, und so hofften wir, dass wir Platz finden würden. Fanden wir auch! Schon bald kam die Idee mit dem Appezöller-Schnaps. Wir mühten uns mit dieser Fremdsprache ab und bestellten eben Appezölle. Doch die Servierdüse schätzte unsere Sprachbegabung überhaupt nicht und meinte: „Aha, ä Alpebitte?“ Nein!!!!!!!! „Appezölle wollen wir!“ „Ja eben, Alpebitte!!!!“ ☹☹

Aber die anfänglichen Sprachbarrieren verflogen bei jeder Runde mehr! Am Schluss hiess es beim Bestellen nur noch; „7 und 4!“. Es gab doch auch noch nichtturnende Gäste im Restaurant, die sich teilweise ab uns doch recht amüsieren konnten. Gäll, Tiger-Lilly!!!!!!??

Den Vogel schoss aber eine unserer Leiterinnen ab: Ab und zu mussten wir auch mal das Klo aufsuchen, und, wie wir Frauen halt sind, konnten wir nicht alleine gehen. Genau in einem solchen Moment stand die Tochter dieser Leiterin vor dem Fenster und fragte das Mami: „Gäu, dir sit sächst (rangmässig)?“ Antwort von Mami: „Nei, äs si no äs paari uf em WC!“ Die Lachtränen flossen mit dem Regen um die Wette. Die Zeit verging viel zu schnell, und wir mussten bereits wieder Abschied nehmen vom Appezöll.

Fränzi Schaub & Ursi Probst

www.elektro-burri.ch www.elektro-burri.ch www.elektro-burri.ch

Wir empfehlen uns zur Planung und Ausführung sämtlicher elektrischer Installationen in Um- und Neubauten

ELEKTRO BURRI AG

3264 Diessbach **3292 Busswil**
032 351 19 06 **032 384 22 16**

Die Damenriege im Appenzell

Aues het dermit agfange, dass dr Car-Chofför üs am morge am Viertu vor 5i mit emene fründleche „Ou, passt das überhoupt aues da ine?“ begrüesst het. Glückerwiis het mit viu Stosse, Stungge und Alouf doch no aues dri passt (Schweigeminute für Danielas Kofferrad). Ohhh…

Üse Maître de cabine – Urs Gilomen – het üs aui mit Kaffi verwöhnt. Wo d’Barbara de ono mit Gipfeli verbi isch cho, isch üses Morgehüngerli gstiut gsi – optimali Wettkampfvorbereitig!

Im schöne Stedtli Appizöu acho, hei mer üs churz orientiert u si när Richtig Wettkampfplatz glüffe. Nach dem mer üs bim Coop-Bio-Bio-Stand spielerisch verusgabt hei, hei mer üs de gli mau für d’Gymnastik parat gmacht.

Obwou mer zwar amene usserkantonale Turnfescht si gsi, hei mer ä sehr grossi Fangmeind gha, sige das itz „d’Affe im Chäfig“ (TV Busswil) oder d’J&S-Bekanntschafte vo de Drilling mit „Hopp Berna Maitli“. Mir hei aues gä u si mit üs sehr zfride gsi! Übrigens: Blau-Gäub isch nid Davos, sondern ä fründlechä Sunneufgang – MIR SI DA!!!!

Dr erst Schock hei mer bim Fachtest Allround gha: KUNSCHTRAAAASE! Es paari hei sech sogar dür d’Schue düre fasch d’Flosse verbrönnt. Wie das d’Katja ohni Schue het usghaute, blibt üs aune es Rätsu. Ändlech hei mer im letschte Jahr vom aute Fachtest üsi langtrainierti Leistig chönne ablifere.

Öiforisiert vom Exploit im Fachtescht, si mer zu dr Pändustafette gjuflet. Atemlos simer dert acho u hei verzwiflet ds nid vorhandene WC gsuecht. Dank üsne spontane Turnerinnen hei mir i dr Pändu ä super Leistig erbracht trotz schwirigem Terrain (d’Sprintbahn isch ä mehbessere Chlättersteig gsi).

„Die eine Hand wäscht die andere“, heimer üs dänkt und si d‘Damerige Oberstuefe us vollem Rohr ga afüüre. Da das so viu Energie bruucht het, heimer zwüschezitlech es Nückli gnoh. Oder uf Französisch für üsi wäutsche Fründe: „On a fait dodo.“ ☺ Oder für üsi Appezöuer Frönde: „Mör si gö pfööose.“

Wo d‘Froue fertig si gsi mit irem Wettkampf, heimer gmeinsam die abgliferete Leistige begosse mitemne Appezöuer Bia. Gmeinsam heimer üs när i d’Unterkunft verschobe. A dere Steu wettemer no üsem persöndleche Schoffööor Merci säge. Dani, du bisch der Böscht. Dank dir chöi mir üs jetz mit es paar Wörter Appezöuerdütsch düreschlah. Mer hei im Chölla a Bia gnoh näbem Zölt und em alte Welo.

Die obligati Turnfestparty am Abe het säubstvernatürlech nid dörfe fähle. Da üsi super nöii Presidäntin Schlupftag het gfiiret, hät meh chönne meine, dass däm Fest nüt meh im Wäg steit. Leider het eini vo üsene Jüngste no fürne Schrecksekunde gsorget. Mer si froh, dass nüt Schlimmers passiert isch. Wo dr Schreck verdout sich gsi, heimer de doch no chli witergfiiret. Atemlos durch die Nacht…

So chömemero zum Sunntig. Tenubefäu: Wasserfest! Es het gschiffet, was het abe möge, und es isch cho chutte, dass mer d'Hüet hei müesse häbe. D'Damerige isch umegloffe wienes Rudu Loubfrösch.

Mer hei e super Zit dörfe verbringe im Oste vo dr Schwiz. Merci viu mau ar Barbara Gautschi für ds Organisiere vo dr Reis, es isch sehr luxuriös gsi mitem Gafner dert use z'rössle.

Ds Dameriege-Team uf dr Fahrt i ds Wallis

D‘Jugireis ufe Söreberg – 23./24. August 2014

Am 23. Ouguscht het sech e Teil vo dr Jugi Busswiu ufe Wäg gmacht Richtig Sörebärg. Nachere lengere Zug- und Busfahrt simer de ändlech dört acho. Nach dr Gruppeiteilig isch es ab i d‘Gondeli is Mooraculum. Wo di Jüngere dr Spiuplatz hei gseh, hei aui Fröid gha. Di Eutere hei eher über ds chaute Wätter gjammeret. Aber nach em Zmittag isch ou das verbi gsi, u mir hei üs ufe Weg dür ds Mooraculum gmacht. Während däm di jüngere Jugiching si umegsecklet u Pöschte hei usprobiert, hei sech di grosse Jugimeitschi i de Schoukle entspannt. Aber wi sechs ghört, hei de o si no diversi Pöschte gmacht. Nach däm Entdeckigswäg isch es ab ufe Spiuplatz. Egau ob Trampolin, Floss, Tier oder Ritigampfi, me het aues usprobiert. Ou d‘Leiter hei ihres Glück bim Glichgwichtsparcours usprobiert. Nach emene Zytli si es paar i dss Restaurant verschwunde u hei sech öppis warms z'Trinke ghout. Di meischte hei's trunke, aber es git o settigi, wo sechs lieber über d‘Hose hei abgläärt.

Am Drü isch es wider mit de Gondle abegange.

Ir Auphütte acho, isch üses Gepäck scho bereit gsi, u me hets numeno müesse i d’Zimmer trage u uspacke. Nachem Znacht, es het feini Spaghetti ghä mit dreine verschiedene Sosse, het dr Spiuobe mit säuber erfungne Theater agfange. Dr gröscht Lacher isch dr “Höigümper Emiu” gsi, wo tip top gschpiut isch worde ☺

Nach de angere Pöschte het me sech parat gmacht für i ds Bett. Für es paar isch es e lengeri Nacht gsi u für angeri e churzi.

Während däm di Grosse no hei weue schlofe, si di Chline scho putzmunter gsi. Nach em feine Zmorge simer zum ene Restaurant gloffe u hei no Stafette gmacht, bevor mer si go ässe. Plötzlech het‘s gheisse, mir chöi wägem schlächte Wätter doch nid go rodle, was mer eigentlech hei vorgha. Wo d‘Sunne wider gschune het, hei mer de doch no chönne.

Leider isch dr Bus scho gli cho, u es isch wider Richtig Busswiu zrügg gange. Es isch es kuul's Wucheänd gsi, u mir fröie üs (die, wo denn no derbi si) scho uf di nöchschti Jugireis. Merci vüumou aune, wo dä Usflug organisiert hei!

Lena und Nathalie

Seniorinnenreise – 19./20. August 2014

Dieses Jahr waren wir Seniorinnen besonders reiselustig und übertrafen uns diesbezüglich. Wir trauten uns eine zweitägige Reise mit Übernachten im Massenlager zu und fühlten uns dabei wie vor vielen, vielen Jahren, nur, dass die Nachtruhe frühzeitiger einkehrte, als anno dazumal.

Insgesamt 18 Damen starteten um 07:26 Uhr am Bahnhof Busswil und erfreulicherweise stiess noch Schmocker Berti in Bern dazu, und alle liessen sich per SBB nach Appenzell fahren. In diesem schmucken Dorf hatten wir Zeit zum Flanieren und Gänggele und um die Apppenzeller-Gastronomie zu testen: dr guet, fein Appizöllerchäs zum Beispiel oder ou es Appezöller-Biberli oder sogar ein Appezöller-Alpenbitter zum Verdauen.

Lotti führte uns ziemlich rasch zum Bazar Hersche. Sollte jemand einen Gartenzwerg benötigen, wäre dort die Auswahl so gross, dass der Entscheid für ein Zipfelmützen-Männchen schwer fiele.

Wir bewunderten die wunderbar bemalten Häuserfassaden mit ihrer Blumenpracht und staunten nicht schlecht, als mehrere Kuhherden durch das Dorf getrieben wurden. Dass diese Spuren hinterliessen, verwunderte nicht, aber die Ladenbesitzer schafften sofort Abhilfe mit Wasserschläuchen und Putzlappen. Die Schleckmäuler von Kühen leckten nämlich gemütlich und ganz ungeniert die Schaufenster ab.

Dass wir auch den Landsgemeindeplatz aufsuchten, war fast ein Muss. Per Zug ging es weiter nach Jakobsbad und mit der Luftseilbahn auf den Kronberg, ein Aussichtspunkt auf 1663 m.ü.M. Bei der Ankunft war die Fernsicht nicht optimal, aber später am Abend verschwand der Dunst, und ein riesiges Lichtermeer lag vor uns.

Vor der Dämmerung kundschafteten wir die Gegend etwas aus und gelangten zu einem Holzkreuz. Wer dieses besucht, dem wird ständiges Wohlbefinden versprochen. Die Magen begannen langsam zu knurren, und wir durften uns zu einem feinen Nachtessen hinsetzen. Trotz der verspürten Müdigkeit sassen wir später zusammen, plauderten und klopften ein Jässchen. Einige Frühschläferinnen suchten bald ihr Nachtlager auf (einige in Zimmern und andere im Massenlager) und hofften, eingeschlafen zu sein, wenn die Nachtschwärmer ganz leise ihre Matratzen aufsuchten. Aber wie kann man im Flüsterton einen unbekannten, finsteren Raum betreten und sich ohne Gekicher einbetten und mit allen benötigten Utensilien, wie Nastuch, Pulli oder Socken einnuschen? Gottlob hatte Margrit mit einer Stirnlampe, die sogar bis ins Seeland leuchtete, vorgesorgt. Die Lampe wurde rege benutzt, und als es endlich nach all dem Hin- und Hergerede, dem Gutenachtlied und der Diskussion um die Fensterstellung, ob offen, zu oder schräg gestellt, ruhig wurde, mussten doch die ersten schon bald wieder das stille Örtchen aufsuchen.

Diejenigen, die zuhause Schlafmützen sind und das Tageslicht erst erblicken, wenn die Sonne schon bald wieder unter geht, waren als erste purlimunter und am Kleider ordnen und Rucksack packen. Wie dem auch sei, alle hatten in den sogar etwas geheizten, wirklich sauberen Räumen gut geschlafen. Nach einem fürstlichen Frühstücksbuffet besammelten wir uns zum Aufbruch. Dabei wurde die dort stehende, ziemlich lange, steile Rutschbahn mit grossem Genuss und Gelächter noch rasch ausprobiert und dabei geprüft, ob das Füdeli auch wirklich darin Platz habe oder nicht. Dies nicht etwa von der jüngsten Dame, nein, im Gegenteil! Wieder in Jakobsbad angekommen, verführte uns eine Rodelbahn zum Rodeln. Aber wiederum waren es nicht die jüngsten, die mit grossem Spass hinunterkurvten.

Damit nicht zu viel Zeit in die Rodelei gesteckt wurde, drängten einige zum Weitergehen und zwar auf dem Barfussweg nach Gontenbad. Leider erlebte nur eine Dame die ungewohnten Eindrücke des Barfussgehens auf dem Hochmoor. Schuld daran war, so sagte man, der bewölkte Himmel und das kühle Wetter. Zu erwähnen ist aber, dass sich kein einziges Wölkchen entleerte. In Gontenbad erfrischte uns ein Getränk, und dann ging es wieder weiter per Zug nach Herisau. Nach einem Besuch des Rosengartens war es Zeit für ein Zvieri-Znacht. In einem modernen Restaurant mit einem ganz alten, erhaltenswerten Speisesääli genossen wir das bestellte Essen. Diejenigen, welche einen Hamburger nach Appenzellerart verzehrten, verrenkten sich dabei fast die Kieferknochen, so dick waren sie, aber herrlich fein!

Schon bald mahnte Beatrice zum Aufbruch, und die Bahn führte uns zurück in unsere heimische Gegend. Der Abholdienst am Bahnhof klappte (vermisst zu werden ist doch soo schön!) und zu guter Letzt waren es noch zwei Nasen, die zu Fuss heim bummelten. Beim Siesta war noch Betrieb, und sofort war der Entschluss gefasst einzukehren, um sich einen Schlummertrunk zu genehmigen und auf die gelungene Reise zurückzublicken.

Ein herzliches Dankeschön möchte ich an die Organisatorinnen Beatrice, Ruth und Ruth richten und ihnen für die guten Ideen gratulieren. Wir freuen uns auf die nächste Reise.

Käthi Mathys

Männerriegereise – 23./24. August 2014

Am Samstag, 23. August – oder war es doch etwa April – wurden wir traditionsgemäss mit Kaffee und Gipfeli ab 06:00 Uhr beim Bahnhof Busswil, oder heißt das nun Lyss Nord, von unserem Obmann und Co-Reiseleiter empfangen. Nach diversen Reklamationen betreffend unserer Kopfbedeckung durften wir schon bald mit den Zug Richtung Norden aufbrechen. In Biel konnten wir uns im ICE niederlassen, der uns ohne Umsteigen nach Gossau brachte. Ja, bei einer so langen Bahnfahrt wird schon bald durch den Staub im Zug die Kehle trocken, somit wurden aus den Rucksäcken einige Flaschen weisser Rebensaft hervorgezaubert. Das Wunder geschah sofort, die trockene Kehle war wie weggeblasen. In Gossau durften wir in die Appenzeller-Bahn umsteigen, die uns nach Gonten führte. Nun war die Bahnfahrt beendet, und mittlerweile hatte sich die Wolkendecke ein wenig aufgelockert.

Im Bahnhofareal entledigten sich vier mutige Kameraden ihren Schuhen, um den Barfussweg nach Jakobsbad im richtigen Outfit unter die Füße zu nehmen. Ich fühlte mich trotz der kühlen Witterung bis auf die letzten 200 Meter sehr wohl. Da zog ich die glitschige Wiese dem Kiesweg vor. Nun, das Bierchen nachher wärmte die unterkühlten Füsse wieder auf. Mit der Luftseilbahn ging es nun ganz rassig ca. 700 Meter bergauf zum Kronberg, wo uns schon das Mittagessen erwartete.

Nach dem Essen wanderten wir ca. zwei Stunden durch Wald und Wiesen, immer ein Auge auf den Boden gerichtet, damit den saftig grünen Hinterlassenschaften der weidenden Wiederkäuer ausgewichen werden konnte. Doch bei einem kleinen Aufstieg musste ein Zwischenhalt eingelegt werden. In einem Rucksack wurde noch eine Flasche Weisswein konfisziert, damit konnte auch der letzte Kamerad von seiner Zusatzlast befreit werden. Von der Schwägalp wurden wir mit dem Postauto nach Wildhaus befördert. Doch an der Rezeption im Sporthotel wurden zwei unserer Kameraden vermisst. Ja, ein bisschen Schlaf muss sein, auf jeden Fall trafen sie mit wenig Verspätung und nach einem kleinen Umweg wieder bei uns ein.

Nach der äusserlichen Erholung unter der Dusche, wurde sofort die Hotelbar in Beschlag genommen damit wir innen und aussen gereinigt und erholt zum Essen schreiten konnten. Nach einigen Bierchen und dem obligatorischen Jass war schon bald Zeit, unsere Zimmer aufsuchen.

Nach einem "5 Stern" Morgenessen mit einem reichhaltigen Buffet packten wir unsere Rucksäcke. Danach fuhren wir mit dem Postauto nach Unterwasser, wo uns die Seilbahn nach Iltios hinauf führte. Hier wanderten wir den "Klangweg" entlang zurück nach Wildhaus. Es war sehr eindrucksvoll, mit welchen Objekten ein Klang erzeugt werden konnte.

Unsere Reise war mit der Überschrift "Immer den Säntis im Blick“ gestartet worden, und am Sonntag nach dem Mittag, zum Abschluss unseres Besuches im Toggenburg, war er auch ganz kurz und fast ohne Wolken zu sehen.

Nach dem Mittag wurde es nun Zeit, den relativ langen Heimweg unter die Füsse, besser gesagt unter die Räder zu nehmen. Über Buchs im Rheintal, Sargans, Zürich und Biel trafen wir um 18 Uhr in Busswil ein. Mit einem fast obligatorischen "Hellen Blonden" wurde unsere eindrucksvolle Männerriegereise 2014 in die Vergangenheit versenkt.

Zum Abschluss danke ich noch im Namen aller Teilnehmer unseren Reiseleitern Max und Eric herzlich. Ihr habt eine wirklich tolle Reise geplant.

Kurt

Vereinsreise des Turnvereins – 5.-7. September 2014

Für einmal nahm ich den Weg zum Bahnhof mit dem Rollkoffer unter die Füsse für unsere alljährliche Bergtour. Doch es war halt dieses Jahr keine gewöhnliche Bergtour, sondern vielmehr eine Vereinsreise unter dem Motto „Fun und more“, und los ging es bereits am Freitag. Gegen Mittag kamen die 30 Teilnehmer im Leukerbad an. Walsers sollten später noch zu uns stossen. Angemeldet waren noch einige mehr, doch aus verschiedenen Gründen gab es kurzfristig noch Absagen aus diversen Gründen. Der Himmel war noch etwas verhangen, doch dies spielte heute keine so grosse Rolle. Nach dem Bezug der Unterkunft im Touristenheim Bergfreude am oberen Dorfrand ging es wieder hinunter zur Sportarena. Nach einem kurzen Mittagessen warteten wir darauf, dass es endlich losging mit Curling. Insgesamt 80 Steine waren auf 5 Rinks für uns bereit gestellt, doch der Instruktor kam nicht. Da kurzfristig kein Ersatzmann einspringen konnte, instruierten wir uns halt selbst. Nach ein paar Probesteinen ging das Turnier bereits los. Zwei Stunden waren schnell vorbei, wobei auf allen Rinks um die 10 Ends gespielt wurden, selbstverständlich taktisch hochstehend. Dazwischen gab es natürlich viele Lacher, wenn etwa ein Stein eine eigenwillige Bahn wählte, oder wenn einem das glatte Eis einen Streich spielte. Das aufgrund der Absenz des Instruktors eingesparte Geld wurde anschliessend nach einer kurzen Wanderung durch die schwindelerregende Dalaschlucht im Restaurant Buljes in ein ausgiebiges Apéro umgewandelt. Nach dem Abendessen im Touristenheim und einem kurzen Ausgang gingen die meisten relativ früh zu Bett, um am Morgen fit zu sein.

Nach dem Morgenessen fuhren wir gemeinsam mit der Bergbahn auf die Gemmi. Dort trennten wir uns in zwei Gruppen. Während 15 Turnerinnen und Turner die Wanderung um den Daubensee mit Zwischenhalt im Schwarrenbach unter die Füsse nahmen, wagten sich die andern 17 auf den Erlebnisklettersteig. In 4 Gruppen wurden die anspruchsvollen Seilparkelemente an der Gemmiwand hoch über dem Leukerbad angegangen, mit viel Überwindungskarft und dem nötigen Respekt, denn niemand wollte an den Rettungsleinen hängen bleiben. Schliesslich schafften wir alle die Herausforderung, die uns währen rund zwei Stunden alles abverlangte.

Nach der Mittagspause ging es dann ins Burgerbad, um sich von den Strapazen zu erholen. Im Touristenheim gab es nach einem kleinen Walliserteller Racelette à discretion und die dazu angemessene Menge Johannisberg. Schliesslich waren wir ja im Wallis! Der Ausgang verlief bei uns Gruftis eher noch kürzer als am ersten Abend. Ich jedenfalls war zu müde, um noch einen drauf zu machen.

Am Sonntag war wiederum relativ früh Tagwache, denn noch einmal stand ein sportliches Programm auf dem Programm. Nach dem Morgenessen wurde zusammengeräumt. Mit dem ganzen Gepäck verschoben wir uns zur Talstation

der Torrentbahn und errichteten dort ein Depot in der Hoffnung, dass es bei unserer Rückkehr noch vorhanden war. Oben bei der Rinderhütte angelangt, wurden wiederum Gruppen gebildet, um Disc-Golf zu spielen. Mit einem Frisbee galt es, mit möglichst wenigen Versuchen in den Korb zu treffen. Die Anlage umfasste 9 Körbe und lag an einem Hang, was zu lustigen Situationen führte, wenn das Frisbee den Korb verfehlte und dann den Hang herunter rollte. Wie im Curling war auch hier Taktik gefragt. Nach der Mittagspause kam dann der letzte Höhepunkt. Mit 32 Monstertrottis fuhren wir ins Leukerbad hinunter, wo wir frühzeitig genug ankamen, um das deponierte Gepäck zu holen (es war alles noch da) und vor Abfahrt des Postautos noch ein kühles Bier auf der Terrasse zu trinken.

Das Rekognoszieren dieser Reise und die Organisation zusammen mit Florian hat mir ausserordentlich Spass gemacht, und die eigentliche Reise hat unsere Erwartungen dann auch vollkommen erfüllt. Das Wetter spielte mit, die Teilnehmer ebenfalls. Ausser zwei Bagatellunfällen bei den Risikosportarten Curling und Baden passierte nichts Schlimmes. So macht es wirklich Freude. Herzlichen Dank für das Vertrauen, das mir entgegen gebracht wurde, und das grosszügige Budget, welches es ermöglichte, etwas Spezielles durchzuführen.

Theo Gautschi

Vereinsreise der Damenriege - 27./28. September 2014

Samstagmorgen gegen 7 Uhr, eine grosse Schar Turnerinnen und ein Turner (Urs Gilomen mit Partnerin Myrtha) steigen in den Car der Firma Eurobus ein. Am Steuer sitzt Hermann Dietrich, der uns zu unserer zweitägigen Reise ins Wallis begrüsst. Wir fahren Richtung Schnottwil, da teilt Barbara Gautschi Zettel aus mit Quizfragen, die immer zwei Turnerinnen beantworten müssen, Fragen, welche die Punktzahlen an Turnfesten, Jahreszahlen verschiedener Anlässe, Höhenmeter, Postleitzahlen, Autonummern usw. betreffen. Allgemeinwissen ist hier gefragt! Während unsere Reise Richtung Rhonetal führt, werden wir mit Kaffee und feiner Züpfe (merci viumau Myrtha) verwöhnt. Unser erster Halt ist auf der Grimsel, dann geht's hinunter nach Oberwald, Ulrichen, Fiesch und dann wieder eine kurvenreiche Strecke hinauf zum Safrandorf Mund. Hier sehen wir ein Safranfeld, das gerade Blüten hat, ein sehr seltenes Vorkommen, da die Ernte des Safrans erst Mitte Oktober stattfindet. Eben doch: „Wenn Engel reisen, lacht nicht nur der Himmel, da blüht sogar der Safran!"

Im Safranmuseum erfahren wir sehr viel Interessantes über die Geschichte des Safrans. Nach trockener Theorie werden wir mit einem überaus reichhaltigen Apéro verwöhnt, um keine Stunde später im Restaurant „Safran" ein feines Safranrisotto mit Früchten garniert zu geniessen. Mit vollem Magen steigen wir wieder in den Car ein, welcher uns wieder ins „Tal" hinunter chauffiert, um auf der anderen Seite wieder hinauf zu fahren nach Grächen, wo wir im Turmhotel Grächerhof übernachten. Nach dem Zimmerbezug geht's auf Dorfrundgang und dann ins Apéro. Johann oder Heida, das ist hier die Frage. Auf jeden Fall dürfen die Nüssli nicht fehlen oder fliegen oder so. Das anschliessende Nachtessen ist sehr lecker. Aber haben Bohnen wirklich diese Form und wo bitte, sind die Kartoffeln im Auflauf? Aber, wie dem auch sei, es ist sehr, sehr fein. Gegen 23 Uhr machen sich die Unermüdlichen auf, um sich ins Nachtleben zu stürzen, doch vom „Nachtleben" ist nicht wirklich viel zu spüren, dann schon eher im privaten Kreis, bei einem nächtlichen „Sprudelfussbad" mit Rotweinzusatz". Leider sind wir doch etwas zu laut, so dass ein aufgebrachter Hotelgast an die Zimmertür klopft und uns zum Stillsein auffordert (hihi). Auch der Schoggiriegel, den Frau ihm vor die Tür gelegt hat, mit dem Gedanken: „So schläft's sich nicht besser, aber länger!" nützt nix. Etwas nützt es doch, denn es ist nun auch im Zimmer nebenan ruhig.

Nach erholsamem Schlaf frühstücken wir, und um 10 Uhr ist Abfahrt Richtung Martigny–Col de la Forclaz, um auf einer steilen, kurvenreichen Bergstrecke

durch verbotene Strässchen und enge Tunnels zum oberen Bähnli (das untere ist noch in Revision) zu fahren. Keine Angst, unser Chauffeur hat sein Fahrzeug jederzeit im Griff! Nach einem steilen Aufstieg besteigen wir das Panoramabähnli und geniessen auf der Fahrt die einmalig schöne und steile Bergwelt – einfach beeindruckend! Der Mini-Funic spediert uns dann zum Stausee von Emosson.

Im Restaurant gibt‘s Mittagessen (doch noch Bohnen und Kartoffeln), ist sehr gut! Bis zur Abfahrt des Cars geht‘s zum Spaziergang über die Staumauer oder/und hinauf zum Kirchlein (oder nur auf der Sonnenterrasse sitzen). Um 16 Uhr heisst es wieder einsteigen, um die Heimreise anzutreten. Am Bahnhof Martigny steigen zwei Turnerinnen aus, die im Wallis bleiben. Trockener Kommentar einer der Frauen: „S isch jetzt glich no schöner gsi, aus das i mrs vorgsteut ha.“ Und recht hat sie, es ist wirklich eine mega schöne Reise! Nach der Fahrt durchs Lavauxgebiet verlässt „Mändu“ die Autobahn und fährt mit uns durch eine Gegend, die fast keine von uns kennt, nämlich durchs Broyetal, vorbei am Lac-de Bret, Richtung Moudon-Avenches-Kerzers-Lyss-Busswil, wo wir mit einer Stunde Verspätung ankommen. Für diese wunderbaren, unvergesslichen 2 Tage bedanken wir uns bei Barbara Gautschi ganz herzlich. Auch unserem Chauffeur „Mändu“ gebührt ein grosses Merci, hat er uns doch sicher über Stunden ins Wallis und zurück gefahren. Zu guter Letzt eine sehr treffende Aussage einer Turnerin: “Ich habe diese Landschaft so richtig eingesogen, damit ich noch lange davon zehren kann.“ Recht hat sie, in diesem Sinne hoffe ich, dass die 2 Tage allen in guter Erinnerung bleiben werden.

Keine Garantie für eine vollständige Wiedergabe der Ereignisse gibt

Rosmarie Eicher

Übrigens: Gemäss Feedback der Firma Eurobus schwärmte „Mändu“ in den höchsten Tönen von unserer tollen Reisegruppe.

Mittendrin...

1./2.+8.Nov.2014

Caribic Feeling **Frauenriege**	Schenk ein Lächeln **ELKI**	Red Bull verleiht Flügel **GETU**	Jeder will sie haben **Jugi US**	Schrei vor Glück **Mädchen OS**
Alles andere ist Beilage **TV Männer**	Evian live young **Mädchen US 1** **Kitu**	Biberstark statt Schweineteuer **Jugi OS**	Was immer kommt **Mädchen MS**	Verspricht echte Glücksmomente **Männerriege**
Duracell hält länger **Mädchen US 2**	Ich bin, was ich bin **Damenriege**	Nicht nur sauber, sondern rein **Turnverein**		

...statt nur dabei

Die Geschichte „Wie nä Familie“ und „ Smartphone-WG“ geht in die 3. Runde.
Die Theatergruppe setzt sich mit dem Thema Werbung in Szene.

Beginn: Samstag 20.00 Uhr und Sonntag 15.00 Uhr

Ab 18.30 Uhr gibt es in der Turnhalle Busswil Spaghetti

Kettenreaktion

Steckbrief	**Marcel Blaser**
Geburtsdatum	*13. März 1959*
Hobbys	Unser G*arten in Büetigen, Wandern, Aare-Schwimmen, Velofahren*
Lieblingsessen	*Spaghetti in allen Variationen*
Lieblingsgetränk	*Bier und natürlich ein gutes Glas Rotwein*
Lieblingsmusik	*Pop*
Lieblingsferienziel	*Am liebsten irgendwo im Seeland oder ans Meer*

Sehr gerne besuchten wir auf Geheiss der Zwillinge Annina und Laura Gerber unseren Kollegen Marcel in Büetigen, Leiter der TV Männer, mit dem wir das folgende Gespräch führten. Juhuiii!

TP: Marcel, die letzten Interviewpartnerinnen wollen als Leiterinnen der Mädchenriege wissen, welche Unterschiede es in der Leitung der Jugendriege und der TV-Männer gebe, da du ja selbst auch lange Jugileiter warst.

Marcel Blaser (lacht und schmunzelt): Hmm, ja, grosse Unterschiede bestehen eigentlich nicht. Wie die Jungen viel schwatzen, kommt dies auch bei den TV Männern vor. Die Jungen haben auf meine Interventionen halt noch besser reagiert. Die Gelenkigkeit ist natürlich bei den Jungen besser – und die Lernfähigkeit auch. Bei beiden Riegen ist zu sagen, dass sie an den Wettkämpfen bereit sind, das Beste zu geben. Dies ist ja lobenswert.

Was ist dir aus der Jugizeit noch in guter oder auch in schlechter Erinnerung geblieben?

Die riesige Anzahl Jungeler, die wir damals hatten! Mit den Mädchen zusammen waren es in den besten Zeiten weit über 100. Man stelle sich das vor. Als Jugi-Leiter bist du von Mai bis September fast jedes zweite Wochenende unterwegs. In guter Erinnerung geblieben sind mir auch die vielen gewonnen Medaillen. Regelmässig erzielte die Jugi Busswil sehr gute Resultate, im Einzel wie auch mit der Mannschaft. Ein negatives Erlebnis war, als wir einmal eine Anmeldung der Stafette verpassten und nicht mehr antreten durften. Jaja, da waren die Jugeler enttäuscht. Dafür gewannen wir am selben Jugitag die grosse Glocke in der Leichtathletikwertung. So war dieses Missgeschick schnell vergessen, zumal es dann im Rössli Pommes gab.

Marcel, ihr habt einen prächtigen Garten, der sicher viel Pflege braucht!

Nun ja, fast jeder Büetiger hat einen Garten. Ich kümmere mich sehr gerne um Blumen und Sträucher. Das sehr dichte Spalier vor dem Eingang musste schon ein paar Mal geschnitten werden. Es macht uns Freude zu sehen, wie aus den kleinen Samen die schönsten und farbigsten Sachen wachsen. Der Garten ist für uns ein Ausgleich zur Arbeit.

Du und Christine, ihr seid ja auch gerne mit dem Velo unterwegs. Schon E-Bike oder noch richtig strampeln?

Hehe. Richtig velofahren. Die letzte Tour machten wir gerade vor einer Woche. Wir fuhren von hier aus nach Olten, nahmen dann den Zug nach Basel und fuhren durch schönste Landschaften wieder nach Büetigen zurück. Wir fahren immer so lange, dass wir es noch geniessen können. Gefällt uns ein Ort, halten wir still und schauen uns die schöne Gegend an.

Vor Jahren warst du ja als Wirt in Galmiz tätig, wie du nach dem Training schon gelegentlich erzählt hast. Warum hast du dort aufgehört?

Ja, ich war dort dorfbekannt. Als Beizer und Mitglied der Feuerwehr kanntest du natürlich jeden im kleinen Dorf. Dies war eine sehr schöne Zeit. Du bist selbständig, verdienst dein eigenes Geld, hast aber natürlich auch das alleinige Unternehmer-Risiko zu tragen. Wir hatten damals viel Spass. Die Leute kamen noch in die Beiz, um zu jassen (nach den berühmten Galmizer-Regeln beim Pandur) und zu diskutieren. Wir hörten dann auf wegen der Kinder. Wir fanden es besser, dass sie nicht in der Beiz aufwachsen müssen.

Die Leidenschaft fürs Kochen ist dir jedoch geblieben?

Ja, ich bin immer noch ein leidenschaftlicher Koch (blüht auf) mit vielen guten, kreativen Ideen. Heute koche ich viel für die Familie und manchmal lade ich auch Freunde ein, für die ich dann auserlesene Mehrgänger koche.

Wir sehen Bilder an der Wand neben dem Küchentisch. Dort sind Fotos von einem solch opulenten Essen. Hmm, das Wasser läuft uns im Munde zusammen, wir können die feinen Speisen fast schmecken!

Nun zu einem andern Thema: Du bist ja auch einer von denen, die bei unseren beiden Festen zweimal in wichtigen Positionen tätig waren.

Ja, 1992 am ersten Fest war ich Buffet-Chef. Dies war sehr anstrengend, ich war ein Frischling und vieles war ungewiss. Zum Beispiel mussten 70 Leute am Buffet eingeteilt werden, ein nicht einfaches Unterfangen. Am Schluss lief alles bestens. Ich hatte damals nur ein Teilgebiet, das mch jedoch voll beanspruchte. Vom Turnfest bekam ich nicht viel mit. 20 Jahre später als Festwirt erging es mir viel besser. Die Materie war bekannt. Die Abläufe noch intus. Es brauchte zwar viel Zeit für die Vorbereitung, doch konnte ich diesmal die sehr gute Feststimmung voll geniessen. Es lief ja auch fast alles sehr gut.

Du hast ja früher nicht geturnt. Wie kamst du zum TV Busswil?

Nun ja, in den Vereinen oder in der Feuerwehr lernst du Leute kennen, wenn du neu im Ort bist. In Busswil kam für mich nur der TV in Frage. So fing ich im Oktober 1990 kurz vor dem Unterhaltungsabend im TV an. Vorher hatte ich als Wirt am Abend ja nie Zeit für ein Vereinsleben. Damals war der Oberturner ein sehr gestrenger Mann. Das Einlaufen war so hart, dass manche nicht wieder kamen. Doch ich blieb und hatte Gefallen am Turnen. Übrigens hatten wir bei den TV Männern vor kurzer Zeit auch einen Neuling, der leider nur einmal kam, weil es ihm wahrscheinlich zu streng war.

Wie kamst du dann zu deinem Job als Jugileiter?

Hehe, da bin ich richtig reingerutscht. Kurz vor dem UHA 1999 fiel ein Leiter aus und ich sprang ein. Daraus wurden dann 10 Jahre, meistens mit Barbara Gautschi zusammen. Zusammen mit ihr habe ich auch den 1. J+S Coackurs besucht. Wir lernten damals mit dem PC umzugehen. Die Anmeldungen und administrativen Sachen wurden dann immer mehr über den PC abgewickelt. Zu meinen Aufgaben als J+S Coach gehörte auch die Überwachung der Leiter und deren Gestaltung der Lektionen.

Und später hast du dann zusammen mit Bruno Lanz auch die Leitung der TV Männer übernommen und glänzt auch hier mit immer wieder neuen Ideen.

Jaja, das war eine Zangengeburt mit mehreren Anläufen. Wir versuchten es ein paar Mal. Wir wollten etwas für die nicht mehr Jungen und doch noch nicht alt genug für die Männerriege. Es gab immer wieder Rückfälle, weil es bei den Aktiven an Anstösser und Ringversteller fehlte. Nach dem ETF in Frauenfeld beschlossen beide Riegen, das Training nun endgültig zu trennen. So turnen wir jetzt getrennt und feiern dann zusammen. Die Jungen waren zwar zuerst skeptisch. Doch sie merkten bald, dass nun die „Bremsklötze“ nicht mehr da waren. Unsere Kondition ist halt nicht mehr so wie früher. Doch ich darf mit Genugtuung feststellen, dass von 14 Mitgliedern meistens 8 bis 10 Turner regelmässig am Freitagabend in der Halle sind. Viele Ideen kommen mir beim Autofahren und Musikhören in den Sinn. Diese setze ich dann in unseren Turnstunden um. Da ich selber Rückenprobleme hatte und mir damals die richtigen Übungen gezeigt wurden, kann ich diese auch ins Training einstreuen. Dies schadet keinem von uns. Unser Frischling, der Hami, fühlt sich auf alle Fälle wohl bei uns und lobt die Turnstunden.

Dein Ehrgeiz ist ja immer noch recht gross?

Ich weiss, was ihr ansprecht. Die Zeiten, in denen ich die Regeln nach meinem Gusto anpasste und auch die angesagte Zeit bis zum Spielabbruch nicht immer beachtete, sind vorbei. Wer anderes behauptet, sieht dies falsch.

Du hast uns alle zu eurer Hochzeitsfeier ins Rössli eingeladen. Nochmals besten Dank. Welchen Eindruck hattest du selbst von dieser Feier?

Ja, wir hatten ein tolles Fest (lacht wieder). Nur wurde unser Zeitplan von euch total über den Haufen geworfen. Dabei hätte ich ja wissen müssen, dass ihr eher zu spät als zu früh nach Hause geht. Da Chrige und ich im „Ich & Du" Spiel des TV sehr harmonisch waren, musste ich zum Glück nur wenige Liegestützen machen. Diese sind nicht so mein Ding.

Und wie habt ihr auf den „Hochzeitsbesuch" reagiert?

Als wir nach Hause kamen, wurden wir von einem grossen Hochzeits-Plakat freudig überrascht. Nun, das konnte es ja noch nicht gewesen sein, alles andere hätte mich überrascht. Dann aber oh! Die Eingangstüre war mit einer Holzbeige zugemacht. Macht nichts, dachte ich, wir haben ja noch die Kellertüre. Und oha, auch diese war „zugeholzt". Es blieb uns nichts anderes übrig, als das ganze Holz wegzuräumen, bevor wir endlich ins Bett kamen.

Marcel, tuuusig Dank für dieses sehr interessante und unterhaltsame Gespräch. Du bist für uns wie ein offenes Buch. Du öffnest dich rasch und in einer sehr angenehmen Art. Und nun bereits unsere letzte und obligatorische Frage: Wer soll als nächstes von sich erzählen und was willst du von dieser Person wissen?

Meine Tochter vorschlagen möchte ich eigentlich nicht. Aber besucht doch die neue Präsidentin der Damenriege und fragt sie, wie es ihr im 1. Präsi-Jahr ergangen ist und ob sich ihre Nervosität vor kleinen und grossen Reden ein bisschen gelegt hat.

Nochmals herzlichen Dank, Marcel, und bis bald wieder beim Turnen.

Theo Gautschi & Role Eggimann

Wir gratulieren herzlich ...

... zur Hochzeit

7.	Juni	2014	Mikhaël Zgraggen & Salomé Conod

… zur Brevetierung

Damenriege	Stefanie Mancini	Kampfrichterin LA
Damenriege	Martina Aeberhard	Kampfrichterin LA
Turnverein	Gabriel Kocher	Kampfrichter LA

Auszug aus dem Tätigkeitsprogramm

26. Okt.	TV	Trüelete	Twann
31. Okt.	Alle	Hauptprobe	Mehrzweckhalle
1. Nov.	Veteranen	Landsgemeinde	Port
1./2.+8. Nov.	Alle	Unterhaltungsabend	Mehrzweckhalle
6. Dez.	Alle	Delegiertenversammlung TBS	Kallnach
18. Dez.	Damenriege	Weihnachtsfeier	
18. Dez.	Männerriege	Schlussversammlung	
19. Dez.	TV	Schlusshöck	
23. Jan.	Damenriege	Generalversammlung	Hotel Rössli
30. Jan.	TV	Generalversammlung	Hotel Rössli
7./8. Feb.	TV	Skiweekend	Elsigenalp
28. Feb./1. März	Damenriege	Trainingsweekend	Couvet
14. März	Damenriege	Korb- und Volleyball-Nacht	Mehrzweckhalle
13.-17. April	Jugend	Trainingswoche	Mehrzweckhalle
18./19. April	TV	Trainingsweekend	Stein (AG)

22. Sep. -	12. Okt.	Herbstferien
22. Dez. -	4. Jan.	Weihnachtsferien
16. Feb. -	22. Feb.	Sportferien

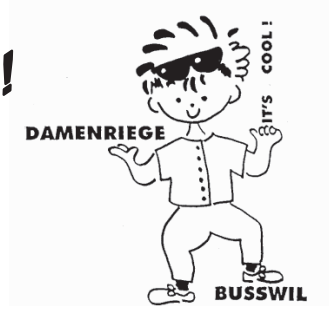
An wen kann ich mich wenden

Präsident Turnverein	Kissling Christof	Busswil	032 384 56 06
Präsidentin Damenriege	Blaser Daniela	Busswil	079 793 04 83
Obmann Männerriege	Matthey Eric	Busswil	032 384 56 65
Oberturner Turnverein	Gautschi Florian	Busswil	079 792 63 65
Leitung TV Männer	Blaser Marcel	Büetigen	032 384 18 65
Leitung Männerriege	Krieg Kurt	Thun	033 335 52 08
Verantwortliche Damenriege / Frauenriege	Murmann Tiziana	Vinelz	079 779 87 16
Verantwortliche Seniorinnen / Gesundheitsturnen	Gnägi Lotti	Busswil	032 384 01 71
Verantwortliche Jugend DR	Gautschi Barbara	Busswil	032 385 35 24
Verantwortlicher Jugend TV	Eggli Raphael	Busswil	079 414 36 79
Verantwortliche ELKI-Turnen	Eggli Ursi	Busswil	079 446 83 90
Verantwortliche Kinderturnen	Gautschi Barbara	Busswil	032 385 35 24
Leitung Geräteturnen	Kissling Manuela	Busswil	076 538 28 44
Leiterin Mädchen US1 (Kl. 1-2)	Gerber Laura	Busswil	079 858 11 40
Leiterin Mädchen US2 (Kl. 3-4)	Blaser Beatrice	Busswil	032 385 11 60
Leiterin Mädchen MS (Kl. 5-6)	Walser Julia	Lyss	079 576 32 50
Leiterin Mädchen OS (Kl. 7-9)	Stettler Mägi	Lyss	079 564 73 15

High Quality
Einfach gut
Roter Punkt
Top motiviert
Immer für Sie da
Genial vielseitig

PRINTSHOP
HERTIG

Hertig+Co. AG
Werkstrasse 34
3250 Lyss
Tel. 032 343 60 10
Fax 032 343 60 01
info@hertigprintshop.ch
www.hertigprintshop.ch

TV BUSSWIL

Bitte berücksichtigt unsere Inserenten!